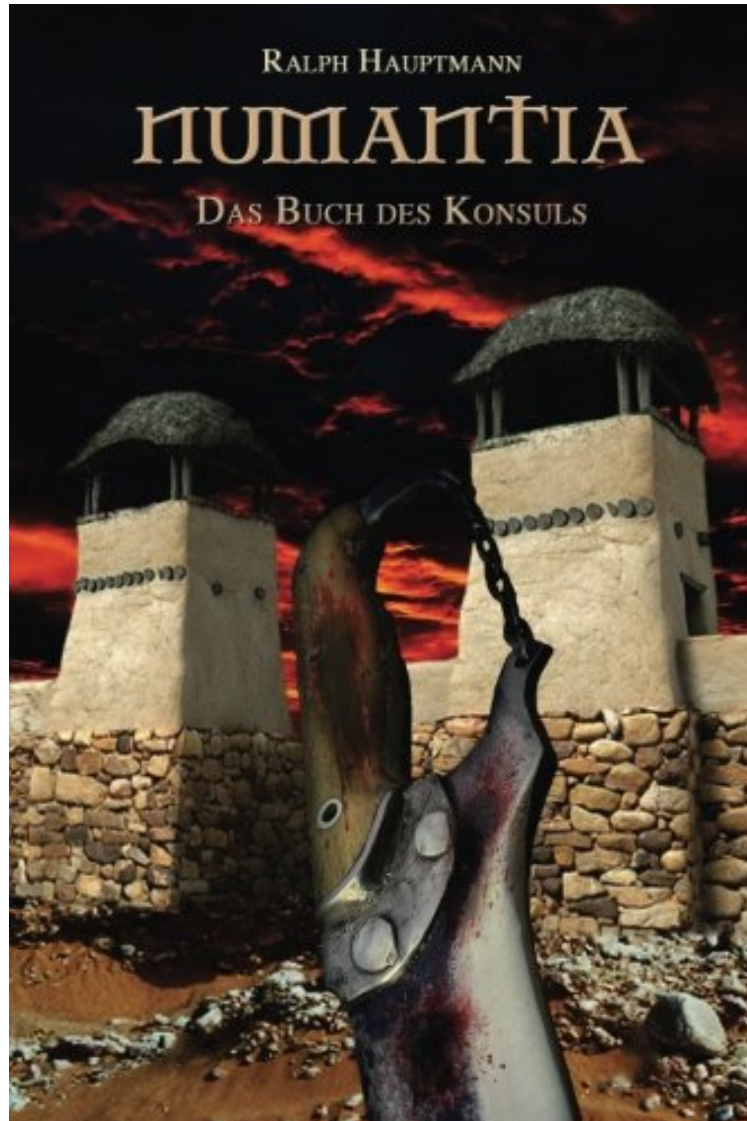


[Mobile pdf] Numantia: Das Buch des Konsuls

Numantia: Das Buch des Konsuls

Von Ralph Hauptmann

DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #880341 in BcherVerffentlicht am: 2015-02-14Abmessungen: 9.21 x 1.02b x 6.14l, 1.39 Pfund Einband: Taschenbuch452 Seiten | File size: 51.Mb

Von Ralph Hauptmann : Numantia: Das Buch des Konsuls before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Numantia: Das Buch des Konsuls:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen1 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Gute Idee, leider nicht gut umgesetztVon controllixBei historischen Romanen erwarte ich immer drei Dinge:1. Eine unterhaltsame und gut erdachte Geschichte2. Historische Exaktheit3. Beachtung der Mentalittsgeschichte1. Der Autor entwickelt vier parallel verlaufende Erzhlstrnge, die aber im ersten Teil des Buches m.E. zu kurz gehalten sind. Dadurch entsteht ein permanenter Wechsel der Perspektive, der noch dazu zeitlich um Jahre springt. Die Folge: Ich

werde nicht von der Geschichte gefesselt, die Protagonisten bleiben mit fremd und ich habe keine Idee, in welche Richtung die Geschichte steuert. Wenig gelungen ist m.E. die Ich-Perspektive eines Protagonisten. Die Folge: Langeweile. Das zieht sich etwa bis zur Mitte des Buches durch, dann entsteht durch die Belagerung von Numantia endlich so etwas wie Spannung. Der Handlungsstrang um die Legionäre Marcus, Antonius, Lucius Co. hatte m.E. völlig entfallen können, ohne dass dem Buch etwas gefehlt hätte. Die verbleibenden Protagonisten Scipio, Rhetogenes und Hostilius Mancinus sind für mich nicht glaubwürdig in ihren Antrieben und Handlungen dargestellt. Der permanent erwähnte große Plan von Scipio mit Rom wird nicht enthüllt oder sollte es die angedeutete Diktatur sein?². Der Autor schreibt in seinem Nachwort, dass er sechs Jahre lang für dieses Buch recherchiert hat und zählt auch seine Quellen auf. Schade, dass er nicht länger recherchiert hat! Teilweise geht der Autor sehr in die Details (Graffiti, Design von Pokalen), hat aber m.E. nicht verstanden, wie das politische System in Rom zur Zeit der Republik funktioniert. Der Senat bestimmte nicht die Konsuln, ein Prator war kein kleiner Beamter, sondern Träger des Imperiums. Warum sollten die von Scipio abgelassenen Promagistrate vor ihm Angst haben? Der gesamte Senat bestand doch aus gleichgestellten Personen und war nicht so verkommen und degeneriert, wie hier dargestellt. Die Caecilii Metelli waren eine der dominierenden Familien in dieser Phase der Republik, genauso die Claudii Marcelli. Mir drängt sich an der einen oder anderen Stelle der Eindruck auf, dass der Autor sich von Hollywood-Filmen hat beeinflussen lassen (z.B. Triumph des Scipio).³ Der spätere Werdegang des Hostilius Mancinus zu einem Numantier ist vom Autor frei erfunden, wie man als Leser leider erst im Nachwort erfährt. Bis dahin fand ich diesen literarischen Kunstgriff der Entwicklung / Veränderung einer Persönlichkeit sehr interessant, hat mich aber massiv gestört, da historisch unmöglich. Unvorstellbar, dass ein Römer der Nobilitas sich derartig veränderte. Fazit: Erzählerisch schwach, mit Hinzunahme eines professionellen Lektors, Weglassen einer Erzählebene, Ausgestaltung der Protagonisten mit mehr Tiefe könnte das ein interessantes Buch werden. Für mich werden aber immer die Widersprüche der historischen und mentalitätsgeschichtlichen Unkorrektheiten als Strend verbleiben.

1 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Das Buch des Konsuls Von Mirjam Heger von Leserkonone Im Sommer des vergangenen Jahres rezensierte unsere Mitarbeiterin Katharina ein Buch namens Drunemeton - Das Buch des Druiden. Vielleicht nicht der bekannteste Roman der vergangenen Jahre, bot das Werk mit dem scheinbar seltsamen Namen einen beeindruckenden Einblick in eine Epoche, die in der Buchwelt sonst praktisch gar nicht stattfindet - und das bei einem gleichzeitig hohen Unterhaltungsfaktor. So war es für uns keine Frage, mit Numantia - Das Buch des Konsuls auch den zweiten großen Roman von Autor Ralph Hauptmann unter die Lupe zu nehmen. Der 1965 geborene Ralph Hauptmann beschäftigt sich nicht nur intensiv mit Geschichte, er weist auch einiges an eigener Geschichte auf. Der studierte Anglist, Romanist, Keltologe und Sprachwissenschaftler hat in der Vergangenheit englische Sprache doziert, ebenso die Geschichte der britischen Inseln, dann hat er Betriebswirtschaft studiert, er dozierte Rechnungswesen und Controlling, und er arbeitete als Unternehmensberater. Bei so einer breiten Menge an Interessen und Beschäftigungen hätte er vermutlich inzwischen auch noch das Perpetuum Mobile erfunden, wenn er nicht irgendwann mit dem Schreiben angefangen und somit seine restliche freie Zeit ins Autorentum investiert hätte. Nach einem beim Heyne-Verlag erschienenen Sachbuch über die Kelten und dem eingangs erwähnten historischen Roman ist Numantia - Das Buch des Konsuls das dritte von ihm veröffentlichte Buch. In dem rund 430 Seiten starken Werk stecken nicht weniger als sechs Jahre Recherchearbeit, als Printversion kostet es 14,98 Euro, und als E-Book fünf Euro weniger. Kunden von Kindle Unlimited können es dank ihrer Flatrate kostenfrei lesen. Zunächst einmal Asche über mein Haupt: Bevor ich zum ersten Mal das Buch Numantia in den Händen hielt, musste ich erst einmal nachsehen, was es mit dem Begriff überhaupt auf sich hat. Dabei handelt es sich um den Namen der einstigen Hauptstadt der Keltiberer. Womit ich schon vor dem nächsten großen Fragezeichen stand: Der Hauptstadt von was? Ich durchsuchte das Netz also weiter, erfuhr, dass es sich dabei um die Stämme handelte, die in vorrömischer Zeit auf der iberischen Halbinsel lebten, stieß auf neue mir unbekannte Begriffe, und so weiter, und so weiter. Lange Rede, kurzer Sinn: Ich erkannte schnell, dass ich hier ein Buch in den Händen hielt, das sich mit einer Gesellschaft beschäftigt, von der ich in meiner Funktion als hausgemachte Banause mal so richtig gar keine Ahnung hatte. Da ich schätze, dass auch unter den Lesern dieser Buchbesprechung viele Herrschaften sein werden, die sich mit hispanischen Kelten nicht beringelt gut auskennen, kann ich jedoch beruhigend vorweggreifen: Das ist auch gar nicht nötig, um das Buch gut finden zu können. Im Gegenteil gewinnt das Buch dadurch neben seinem unterhaltenden Effekt auch noch einen umso größeren bildenden Effekt. Numantia führt seine Leser in eine Zeit, in der die erwähnten Iberer die letzten Versuche anstellten, sich gegen die Herrschaft Roms zu erwehren. Es spielt etwas mehr als 600 Jahre nach der Gründung der Stadt Rom, was Mitte des 2. Jahrhunderts vor Christus gewesen sein dürfte. Erzählt wird von dem bis dahin eigentlich weitgehend unbedeutenden Caius Hostilius Mancinus, der zu seiner eigenen Überraschung zu einem geheimen Treffen eingeladen wird, zu dem sich Roms mächtigste Männer zusammengefunden haben. Dieses Treffen erweist sich als richtungsweisend für seine politische Karriere, und wenig später zieht er an der Spitze von römischen Legionen nach Hispania, um den dortigen keltischen Widerstand endgültig zu brechen. Tatsächlich soll sich jedoch herausstellen, dass er nur als Spielball im Zahnrad der Macht der römischen Oberen, insbesondere Karthagos Bezwiner, erhalten soll. So kommt es, dass er sich Rom abwendet und genau bei den Leuten unterkommt, die er bis dahin noch bekämpft hat. Hier findet Caius Hostilius Mancinus nicht nur echte Anerkennung, sondern auch ehrliche Freunde und die wahre Liebe ... bis das Römische Reich wieder in sein Leben tritt, und zwar umso früher. Kleine

Anmerkung zu dem oben erwähnten Caius Hostilius Mancinus: Nicht alle Namen sind für das Auge von Nicht-Auskennern wie mir so ungewohnt, allerdings gibt es durchaus eine Reihe von Namen und sporadisch auftauchenden Begriffen (die blicherweise kursiv dargestellt werden), die Probleme bereiten können. Im Laufe der Zeit gewöhnt man sich daran, was gemeint ist, wenn von Hispania citerior oder falcata die Rede ist. Auch hier gilt: Man sollte sich keinesfalls davor verschrecken lassen, denn der Autor hat nur eine kleine und berschaubare Zahl davon eingebaut, und ein bisschen Mitdenken kann ja eh nicht schaden. Dennoch stellt das Buch natürlich größere Ansprüche an den Leser als ein Historiensinken, den Iny Lorentz zusammengepinselt haben. ;-) Auf jeden Fall muss niemand Verständnisprobleme befürchten, und wenn etwas nicht als bekannt vorausgesetzt werden konnte, hat Hauptmann regelmäßig sehr hilfreiche Fußnoten eingebaut. Caius Hostilius Mancinus ist Hauptmanns Worten nach eine Figur, die es tatsächlich so gegeben hat, wenngleich seine Lebensgeschichte im Interesse der Storyline ein wenig modifiziert wurde und ab einem bestimmten Zeitpunkt gänzlich von der des Originals abweicht. Der Autor macht daraus keinen Hehl, sondern erläutert dies in aller Ausführlichkeit. Ebenso wird auf andere Figuren eingegangen, die im Buch vorkommen und die es auch in Wirklichkeit gegeben hat, denn im Gegensatz zu vielen anderen historischen Romanen, die sich einige wenige Figuren oder Ereignisse zusammenklauben und sie nur dazu nutzen, ihrer vollständig ausgedachten Geschichte ein wenig geschichtlichen Flair einzuhauchen, merkt man bei Hauptmann an allen Ecken und Enden, dass in filigraner Kleinarbeit ein detailreiches Bild von Zeit und Leuten erarbeitet worden ist und auf die historische Korrektheit allergrößten Wert gelegt wurde. Zumindest ist das der Eindruck, den ich beim Lesen hatte - natürlich hätte man mir als Unwissenden alles erzählen können. ;-) Die Geschichte selbst leidet unter dem selbst gestellten Anspruch an die realistische Darstellung von damals freilich kein Stück. Trotz aller Sachlichkeit und trotz aller Schnörkellosigkeit im Stil - mit seitenlangem emotionalen Gebrabbel sollte man nicht rechnen - hat Hauptmann in die Welt von damals eine hoch interessante, jederzeit mit einem anständigen Maß an Spannung ausgestattete und trotz einer gewissen Komplexität in mehreren Erzählsträngen keine Fragen offenlassende Geschichte geschnitten, die keine Lücken aufweist und durchweg gut unterhält. So ergibt sich in der Summe ein Buch, das auch für Leute, die sich nicht tagein, tagaus mit der Welt der Kelten und Römer beschäftigen, rundum unterhaltsam ist und bei dem sich das Lesen auf jeden Fall lohnt. Und wer ohnehin ein Freund dieser Epoche ist, der wird erst recht seinen Spaß haben. 1 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Absolute Empfehlung für Kelten- und Römerfans. Von Kunde Ich habe 'Numantia' sehr gerne gelesen. Es verbindet Fiktion mit realer Geschichte um 150 v. Chr. also die Zeit in der Rom gerade Karthago erobert hat und sich nun daran macht das restliche Hispania zu 'befrieden'. Obwohl das Buch ein Roman ist, ist es sehr gut recherchiert und es war extrem spannend für mich sozusagen nebenbei mehr über die römische und keltische Kultur zu lernen und in den Alltag von Politikern, Senatoren, Kriegerern und Soldaten einzutauchen. Nach meinem Empfinden hat das Buch mehr als eine Hauptperson und es ist wundervoll zu lesen, wie sich Handlungsstränge von Rom nach Hispanien ziehen und verbinden und man am Ende nicht mehr sicher ist, ob man als Leser nun auf der Seite der Römer oder Kelten steht. Absolute Empfehlung für alle Kelten- und Römerfans, die eine spannende Geschichte mit historischen Fakten zu schätzen wissen!

Kurzbeschreibung Als Caius Hostilius Mancinus völlig überraschend zu einem geheimen Treffen der mächtigsten Männer Roms eingeladen wird, scheint sein Dasein als politischer Niemand endlich beendet zu sein. Nur ein Jahr später zieht er als Konsul an der Spitze der römischen Legionen nach Hispania, um dort den letzten Widerstand der hispanischen Kelten zu brechen. Zu spät merkt er, dass er nur ein Spielball im großen Plan eines Mannes ist, gegen den er nur verlieren kann: Publius Cornelius Scipio Aemilianus Africanus, der Bezwiner Karthagos. Nach einer unglaublichen Demütigung wendet sich Mancinus von Rom ab und sucht Zuflucht ausgerechnet bei denen, die er kurz zuvor noch bekämpft hat und findet dort alles wonach er solange gesucht hat: wahre Freunde, Anerkennung, und seine große Liebe. Doch dann kehrt Rom zurück NUMANTIA Das Buch des Konsuls ist nach DRUNEMETON Das Buch des Druiden (Print Dezember 2014; eBook Januar 2015) das zweite Buch aus der keltischen Zeitreise des Autors des illustrierten Sachbuchs HERRSCHER DER EISENZEIT. Die Kelten Auf den Spuren einer geheimnisvollen Kultur (Print September 2012; eBook Mai 2013). Ein spannender Roman, bis ins kleinste Detail historisch genau recherchiert und mit Zeichnungen und Landkarten des Autors illustriert, der die wenig bekannte Geschichte des letzten Widerstands der Keltiberer der iberischen Halbinsel gegen Rom erzählt. über den Autor und weitere Mitwirkende Ralph Hauptmann studierte Anglistik, Romanistik und Keltologie, bevor er vor mehr als zwanzig Jahren dem akademischen Leben den Rücken kehrte. Er arbeitete viele Jahre als Unternehmensberater, hat dabei seine Leidenschaft für die Kelten jedoch nie aufgegeben. Nach dem Erscheinen seines illustrierten Sachbuches Herrscher der Eisenzeit. Die Kelten Auf den Spuren einer geheimnisvollen Kultur im September 2012 griff er ein altes Buchprojekt wieder auf: eine Reise durch das keltische Zeitalter in Romanform. Im Mai 2014 erschien mit DRUNEMETON Das Buch des Druiden das erste, im 3. vorchristlichen Jahrhundert angesiedelte Buch dieser geplanten Reihe, das die Wanderung keltischer Stämme nach Kleinasien zum Hintergrund hat, wo sie als Galater in die Geschichte eingegangen sind. NUMANTIA Das Buch des Konsuls setzt 100 Jahre später ein und erzählt die wenig bekannte Geschichte des letzten Widerstands der Keltiberer

gegen Rom. Ralph Hauptmann arbeitet derzeit als Inhouse Consultant und Personaltrainer für internationale Projekte im Dienstleistungssektor in Lissabon.